

# Zuneigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

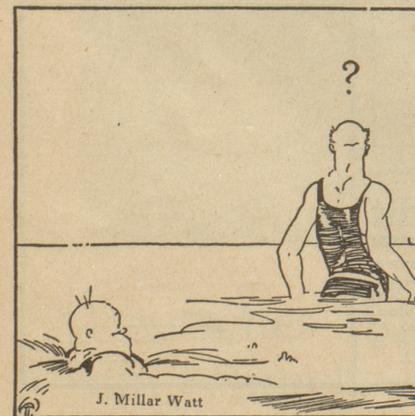
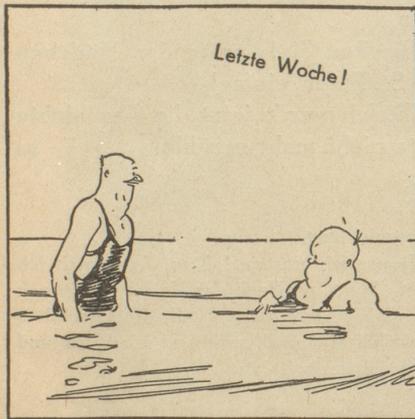
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464080>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zuneigung

Ihr naht euch wieder, singende Gewalten,  
 Zum Wettstreit formt Verein sich auf Verein,  
 Und jeder sucht, sein Bestes zu entfalten,  
 Zu rühren Mensch und Tier und Baum und Stein.  
 Und mit den Jungen messen sich die Alten,  
 Und jeder möchte Trumpf und Meister sein,  
 Mit leisem Säuseln bald und bald mit Schmetter  
 Versucht man, auf den Lorbeerbaum zu klettern.

Doch leider ist die Zahl der Lorbeerbäume  
 So gross nie, wie die edle Kunst sie braucht,  
 Und unverwirklicht bleiben manche Träume,  
 Und mancher stille Seufzer wird gehaucht.  
 Die meisten Menschen küssen nur die Säume  
 Der Göttin Glück. Kaum ist sie aufgetaucht,  
 Entgleitet sie den ausgestreckten Händen,  
 Um anderwärts ihr Lächeln zu verschwenden.

Drum sei Genüge euch die Lust am Sange,  
 Der aus der Seele auf zum Himmel dringt,  
 Mit inn'rem Feuer rötend eure Wange,  
 Wenn ihr auch nicht den ersten Preis erringt!  
 Denn nicht der Ruhm, das Lob der Welt, der Schlange,  
 Ist's, was dem Herzen wahre Freude bringt.  
 Die Tat allein, getan aus freien Stücken,  
 Vermag den edlen Menschen zu beglücken.

Nuba

## Lauf der Welt

### Rekorde aus alter Zeit.

Das grösste Buch der Welt ist der Atlas des Grossen Kurfürsten. Es stammt aus dem Jahre 1665. Das Buch misst 1 m 70 in der Höhe und 1 m in der Breite und wiegt  $2\frac{1}{2}$  Zentner. — Kein Wunder, dass es seinerzeit bei der Weltausstellung im Lande der begrenzten Unmöglichkeiten den Neid der Amerikaner erregt hat.

### Dauerpredigt.

Reverend Flutterer, der Präsident der Hollywooder Bibelgesellschaft, hat mit einer Dauerpredigt von 20 Stunden alle bisherigen Rekorde geschlagen. — In Europa würde ein solcher Mann sofort auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Drüben darf er nicht nur unbehelligt seinen Unfug treiben ... man hört ihm sogar noch andächtig zu.

### Zeitungen.

In Deutschland gibt es heute 3353 verschiedene Zeitungen, das ergibt ein Blatt auf je 19,000 Einwohner. Demgegenüber hält sich Oesterreich in der bescheidenen Grenze von 1:120,000. Amerika hat auf je 62,000 Einwohner ein Blatt, Dänemark auf je 13,000 Einwohner eins ... und die Schweiz schlägt den Rekord mit der Quote 1:8000. — Wer

sich aus diesen Ziffern ein Bild über den Lokalpatriotismus der einzelnen Länder machen will, muss zu dem verblüffend richtigen Schluss kommen, dass bei uns jedes Kaff seinen Ehrgeiz darin setzt, ein eigenes Blatt zu haben ... ein kostspieliger Ehrgeiz.

### Lebt Amundsen?

General Nobile ist in Moskau eingetroffen, um sich an der Polarfahrt des Eisbrechers Malygin zu beteiligen, der einer Spur Amundsens nachgehen will. Nobile glaubt kaum an den Erfolg, doch hält er es für seine Pflicht, alles zu versuchen, solange auch nur ein Funke Hoffnung besteht, den Forscher zu finden. — Dazu kann man nur sagen: Hoffentlich!

### Wenn sie nur rechnen können ...

Die Astronomen haben ausgerechnet, dass sich der Barnard'sche Pfeilstern mit der beängstigenden Geschwindigkeit von 110 km in der Sekunde auf uns zu bewegt. Immerhin (so rechnen sie weiter) wird es noch 10,000 Jahre dauern, bis der Pfeilstern sich auf eine Entfernung von 38,000,000,000,000

### Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon **7777** SELNAU  
 Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig  
 8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion  
 G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.